

**Barbara Kingsolver, *Das Flugverhalten der Schmetterlinge* als Klassiker der
Klimaliteratur**

Axel Goodbody

[Text of a contribution to the panel 'Klassiker der Climate Fiction', Berlin Climate Fiction Festival, 4 December 2020.]

Was Barbara Kingsolver in ihrem Roman erzählt, ist zunächst die Geschichte von Dellarobia Turnbull, einer 28-jährigen Bauersfrau, die in einer der ärmsten Gegenden der Vereinigten Staaten lebt, in den Appalachen im südlich gelegenen Tennessee. Dellarobia ist eine intelligente junge Frau, aber sie lebt wie eine Gefangene mit ihren zwei kleinen Kindern auf dem Bauernhof. Sie ist frustriert und unglücklich in ihrer Ehe mit einem kindlich-guten, aber schwachen und faulen Mann.

In ihrer Verzweiflung sucht sie hier im ersten Kapitel Trost in einer Affäre. Sie lässt die Kinder bei der Großmutter zurück und steigt hinter dem Bauernhof hinauf, um den angehenden Liebhaber in einer Hütte auf dem Berg zu treffen. Aber auf halber Strecke zum Treffpunkt wird sie angehalten durch ein Phänomen, das sie als eine Warnung Gottes deutet. Der ganze Wald scheint mit einem kalten Feuer zu brennen. Sie kehrt also um, und ihre Ehe wird fürs erste gerettet.

Weil Dellarobia ihre Brille aus Eitelkeit zuhause gelassen hat, erkennt sie nicht, dass es sich um Millionen von orangefarbenen Schmetterlingen handelt, die in den Bäumen nisten. Später erfährt sie, dass diese Monarchfalter ihren gewöhnlichen alljährlichen Migrationsweg von Mexiko bis Kanada geändert haben, und zum ersten Mal hier überwintern, statt weiter nach Süden zu fliegen.

Das Wetter besitzt zwei Funktionen im Roman. Erstens spiegeln der Dauerregen und die milden Winter der letzten Jahre ganz konventionell die tristen Lebensverhältnisse und die seelische Stimmung Dellarobias wieder. Aber darüberhinaus wird der Klimawandel zum Hauptakteur. Nicht nur, weil er sich als eigentlicher Grund für den veränderten Flug der Schmetterlinge entpuppt. Er stellt die Lebensweise der Ortsbewohner auf die Probe, legt Widersprüche bloß und fördert alte Geheimnisse zu Tage. Mit Dellarobia zusammen lernt der Leser die

Ursachen und biologischen Konsequenzen des Klimawandels aus dem Mund eines Entomologen kennen, der anreist, um den Zustand und die Überlebenschancen der Schmetterlinge zu studieren.

Das Flugverhalten der Schmetterlinge ist ein ökologischer Bildungsroman. Dellarobia dient als Identifikationsfigur und Vorbild: ihr Weg von der Klimaskepsis ihrer Familie und ihrer Nachbarn zur wissenschaftlich informierten Sorge um die Zukunft regt die Leser zum Nachdenken und fördert Veränderungsbereitschaft. Gleichzeitig lernen wir, dass sie als nur dürftig gebildete Frau zwei Dinge zu bieten hat, die dem Wissenschaftler fehlen. Nämlich eine trotzig Entschlossenheit, Zukunftshoffnung im Angesicht der Umweltzerstörung zu bewahren, statt sich verzweifelnder Apathie hinzugeben, und eine Fähigkeit, Zusammenhänge einer breiten Öffentlichkeit verständlich zu machen, mit Bildern aus dem Alltag. Hier ist der selbstgestellte Auftrag der Autorin zu erkennen, ihre Leser gleichzeitig zu informieren und zu motivieren.

Das gründlich recherchierte, vorurteilslos und einfühlsam gezeichnete Porträt der Sachzwänge der ländlichen Armut und der Mentalität der bildungsfernen, aber bibelfesten Rednecks in den Südstaaten Amerikas ist eine besondere Stärke dieses Romans, der zudem aus feministischer Perspektive geschrieben ist. Die anschauliche Darstellung der volksverdummenden Rolle der Medien ist eine zweite Leistung Kingsolvers. Diese geben sensationellen Ereignissen, erheiternden Geschichten und trostspendenden Märchen den Vorzug vor Einsicht in die eigentlichen Zusammenhänge.

Das Buch kann zu den Klassikern der Climate Fiction gerechnet werden, einerseits, weil Kingsolver sich nicht davor scheut, die Komplexität des Klimawandels und die Unsicherheiten bei der Vorhersage seiner Folgen einzugestehen. Und andererseits, weil ihre Figuren lebendig und glaubhaft gezeichnet sind. Die Handlung ist wegen der ständigen Bedrohung der Schmetterlinge durch plötzlichen Kälteeinbruch sowie wegen versteckter Hinweise auf kommende Entwicklungen im Leben der Personen durchaus spannend, und Kingsolver schreibt mit Humor, Ironie und (wie an der vorgelesenen Stelle) poetischer Sprache.

Dabei knüpft sie wiederholt an die biblischen Bilder und Sentenzen, die das Weltbild vieler amerikanischer Klimaleugner prägen, um ihre normale Deutung in Frage zu stellen. Und sie macht klugen Gebrauch von Symbolen. Schon der englische Titel, ‚Flight Behaviour‘ bezieht sich nicht nur auf die Migration der Monarchfalter, wie der deutsche Titel, sondern auch auf zwei weitere Zusammenhänge: Dellarobias anfänglich verfehlte Flucht aus ihrer erdrückenden Ehe, und die Flucht der lokalen Bevölkerung vor Anerkennung der Wahrheit der ökologischen Lage. Leitmotivisch wird auf Sehen und Verstehen angespielt, auf Weigerung, Vorhandenes zu akzeptieren, und auf die Notwendigkeit, die Augen für unbequeme Wahrheiten zu öffnen.

Kein Buch ist ohne Schwächen. Kingsolvers wissenschaftliche Erklärungen wirken manchmal belehrend, und manche ihrer Symbole kommen ausgeklügelt vor. (Die Sintflut- und Neugeburtssymbolik am Schluss ist überdeutlich.) Aber die Veranschaulichung der Folgen des Klimawandels im Bild des Irrflugs der Monarchfalter, sowie in im Bild ihrer erhabenen, aber Lebensbedrohung heißenden Schönheit wirkt lange nach. Kingsolvers Schilderung der sozialen, politischen und psychologischen Faktoren, die hinter der Weigerung stehen, den Klimawandel ernst zu nehmen, ist aufschlussreich. Und ihre gleichzeitig verlässlich informierende und bewegende Erzählung mag Lesern Mut machen, die Illusion aufzugeben, dass alles so weitergehen kann, wie bisher.